Adieu, mein kleiner Gardeoffizier [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Freundschafts-Banner**

Band (Jahr): **- (1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-562138

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Adieu, mein kleiner Gardeoffizier!

Novelle von Da - Ha.

Punkt ½ 9 Uhr betrat Karl Heinz das Foyer des grossen Ballhauses "Trianon",gab seine Garderobe ab und schritt auf den grossen Saal zu.Statt den Haupteingang zu benutzen , stieg er links eine kleine Treppe empor die zur Musikrampe führte. Das Orchester hatte noch nicht zu spielen begonnen und so war es Karl Heinz leicht, den Dirigenten zu sich zu bitten. Längere Zeit flüsterten Beide eifrig zusammen. Endlich begab sich Karl Heinz,sichtlich befriedigt, in die Baar. Seltsam aufgeregt war er jetzt.Schwer hob und senkte sich die Brust;das Herz drohte stille zu stehen...

Der Kellner beobachtete längere Zeit schon den stillen blassen Herrn der so schwer atmete und mit der Uhr in der Hand einen Coktail nach dem andern schlürfte....

Im Saale herrschte grosser Betrieb. Die Musik spielte unermüdlich:Tango, Foxtrott, Walzer, Rumba und die Paare drehten sich unaufhörlich zu den schmeichelnden Weisen. Seltsames Bild, das sich in dem blanken Parkett wieder - spiegelte: Keine einzige Dame, nur Herren waren da und doch schien es, als seien nur glückliche Menschen hier vereint.

Die Uhr zeigte 8 Uhr 57. Die Musik verstummte. Ein Tusch bannte die erstaunten Tänzer.
"Meine sehr verehrten Herren" begann der Kapellmeister, "darf ich Sie bitten,das Parkett frei zu geben?"Und als seiner Aufforderung Genüge geleistet worden war fuhr er fort:"Das Orchester spielt jetzt:"Adieu,mein kleiner Garde- offizier" und zwar auf Wunsch eines geschätzten Clubmit - gliedes das die Herren bittet,während dem Marsche die Plätze nicht zu verlassen." Erstaunt folgte man dieser selt - samen Bitte,tuschelte ratend, wer wohl dieses rätselhafte Clubmitglied sein könnte.

9 Uhr. Die Glocke holte zum schweren Schlag aus. Die Musik setzt ein:"Adieu,mein kleiner Gardeoffizier....." bleich wankt Karl Heinz übers Parkett. Da, ein Schrei "Karl",dann ein Zweiter "Josef" und beide Freunde liegen sich in den Armen.Stumm umfasst Karl Heinz seinen Freund - glücklich, selig und doch weinend tanzen die Zwei, tanzen, tanzen.....

War es die Aufregung - die Freude,- der Alkohol, das Karl Heinz taumeln machte?..
"...und vergiss mich nicht...."Karl Heinz griff sich ans Herz,sein Gesicht verfärbte sich,seine Augen traten aus

den Höhlen...."und vergiss mich nicht und vergiss mich nicht...." Ein letzter Blick in die geliebten Augen seines Freundes....."und vergiss mich nicht" murmeln die fahlen Lippen und mit einem glücklichen Seufzer sinkt Karl Heinz zu Josefs Füssen. Entsetzt fasst Josef die kalten Hände seines Liebsten.Da durchfährt es ihn blitzschnell:Gift! Ein Auf - schrei....und ohnmächtig wird Josef aus dem Saale getragen... Karl Heinz aber war tot.....

Die Orgel beginnt. Fast träge quellen die schweren Bässe aus den Pfeifen um dann,durchwoben mit hell klingenden Tönen fast ins tänzerische überzugehen. Eine Knabenstimme setzt ein und silberhell erklingt Hayden's "Himmelsgruss".Erschüttert schaut alles ins Schiff der Kirche. Unter unzähligen Lilien ruht dort Josef, der seinem Freunde in den Tod gefolgt war, nun für immer mit Karl Heinz vereinigt.....

Und wieder singt die reine Engelsstimme....,verklingt in den wogenden Klängen der Orgel....hebt zum mächtigen Schlussakkord an und im Aether schwebend verklingt die helle Stimme die da gläubig jauchzte von Liebe,Erlösung und Erbarmen.....

Vier junge Menschen tragen den Freund hinaus,mitten durch blühende,lachende Leben. Dort,unter Rosen und Ginstern sehen Karl Heinz und Josef dem neuen Leben entgegen.

(Schluss.)

Leb' wohl !

.....

Leb' wohl, und lass mich still verbluten,
Schau auf mein Elend nie zurück!
Jn meiner letzten Tränen Fluten
Versenk ich tief mein letztes Glück.
Leb' wohl! Zu stummer Wehmut legt sich
Der Schmerz, seit alles Hoffen wich,
Und leise nur im Herzen regt sich
Nicht Hass, nein Liebe noch für Dich.
Leb' wohl! Sei tausendfach gesegnet,
Für jeden Blick, für jedes Wort
Mit dem Du freundlich mir begegnet,
Nur ihrer denk' ich fort und fort.
Das Wort, das Du zuletzt gesprochen,
Das eine kurze, bittre "Nein",
Dies Wort, das mir das Herz gebrochen -
Vergeben solls - vergessen sein!

T.Sp.